



## **28. Oktober 2019 | Grossratssaal Begrüssung und Verleihung Kulturpreis der Stadt Basel 2019 und Verleihung des Kulturförderpreises der Abteilung Kultur 2019**

### **Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann**

#### **Es gilt das gesprochene Wort**

Lieber Roger Diener, liebe Seven  
Verehrter Herr Grossratspräsident, lieber Heiner  
Geschätzte Damen und Herren, Familien, Freundinnen und Freunde  
Laudatorin und Laudator der Ausgezeichneten  
Verehrte Kultur- und Medienschaffende

Ich heisse Sie im Namen des Regierungsrates – zusammen mit meinen Kollegen Baschi Dürr und Lukas Engelberger – herzlich willkommen zur festlichen Verleihung des Kulturpreises und Kulturförderpreises 2019! Wir haben uns in diesem Jahr für neue Wege in der Preisvergabe entschieden.

Mit der Zusammenlegung der Verleihungen der beiden Preise sehen wir die Chance, das reichhaltige Spektrum des Basler Kulturlebens vom viel versprechenden, jungen Talent, bis hin zur renommierten Persönlichkeit auf dem Höhepunkt ihres Schaffens gleichzeitig zu feiern. Denn Neues baut auf Bisherigem auf. Bisheriges wiederum spiegelt sich im Neuen.

Der Kulturpreis der Stadt Basel wird dieses Jahr zum 47. Mal verliehen, ist mit 20'000 Franken dotiert und zeichnet Kulturschaffende aus, denen eine spezielle Anerkennung für ihr aussergewöhnliches Wirken im Basler Kulturleben gebührt.

Vor wenigen Wochen ist die Regierung mit Freude dem Vorschlag der Fachjury gefolgt, Roger Diener, den Basler Architekten und Stadtplaner, mit dem Basler Architekten und Stadtplaner, mit dem Basler Kulturpreis 2019 auszuzeichnen. Wir freuen uns sehr, dass wir erstmals in der Kulturpreis-Geschichte einen Akzent setzen können für die Bedeutung der Architekten in der Kulturstadt Basel – und ich habe mich auch persönlich gefreut, dass wir heute den Blick von Roger Diener auf den Wert des historisch gewachsenen Stadtraums und seinen sorgfältigen architektonischen Umgang damit ehren dürfen.

Ich habe das Glück, selber in einem Haus von Roger Diener zu wohnen. Es ist ein viel diskutiertes – meiner Meinung nach – sehr schönes – modernes Haus – umgeben von alten Gebäuden. Wenn man in der Schweiz Architektur studiert, begegnet man ihm mit ziemlich grosser Wahrscheinlichkeit. Die Diskussion, wie man in einem alten Quartier neu bauen kann, kann daran sehr gut geführt werden. So stehen immer mehr Studierende vor dem Haus und diskutieren, fotografieren oder zeichnen.

Berühmt sind die Wohnungen von Roger Diener für die ausserordentlich angenehmen Grundrisse und für die sorgfältige Farb- und Materialwahl. Man fühlt sich in den von Roger Diener geplanten Wohnungen einfach sehr wohl.

Mit seiner beeindruckend klaren „Haltung für die Zurückhaltung“ setzt sich Roger Diener seit über 43 Jahren für den urbanen Raum und dessen Entwicklung in Basel ein. Er prägte und gestaltet die Stadt mit seinen Bauten, aber auch mit seinem Nachdenken über Architektur und seinen vielfältigen Aufgaben als Architekturprofessor oder leidenschaftlicher Juror.

Dieses Wirken mit internationaler Reichweite möchten wir heute ehrenvoll auszeichnen.

Aber nicht nur die Architektur, auch die Musik oder besser: die Stimmkunst wird heute Abend gefeiert. Wie gesagt vergeben wir heute auch den Kulturförderpreis, der seit 2012 von der Abteilung Kultur im Präsidial ausgelobt wird. Er ist mit 10'000 Franken dotiert und setzt ergänzend zum etablierten Kulturpreis ein kulturpolitisches Signal für junge kulturelle Impulse. Zugesprochen wurde der Preis dieses Jahr Legion Seven. Das ist der selbstgewählte Name einer bemerkenswerten jungen Künstlerpersönlichkeit.

Als Vokalkünstlerin, Performerin und Autorin ist Seven seit 2013 in der Basler Kulturszene aktiv. Mit dem Schaffen von Seven verbinden sich eine enorm vielseitige künstlerische Begabung, ein ausgeprägter Wille zur Vernetzung und ein prononciert politisches und künstlerisches Handeln.

Für die Kulturstadt Basel als lebendiges urbanes Zentrum in einer sich wandelnden Gesellschaft hat Seven gleich in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Bedeutung. Erstens zeigt sie uns durch ihre Biographie, dass Künstlerinnen-Karrieren heute global zu denken sind. Seven kam aus Kanada nach Basel und hat sich dazu entschlossen, die Stadt und die Region zu ihrem neuen Lebens- und Arbeitsort zu machen.

Zweitens zeigt uns Seven durch ihr künstlerisches Selbstverständnis, dass wahres Künstlertum aus Berufung erfolgt und nicht zwingend durch eine akademische Ausbildung.

Drittens hat Seven sich in der vielgestaltigen Kulturszene der Region Basel an unterschiedlichster Stelle eingebracht. Sie ist beherzt auf andere zugegangen, hat aber auch anderen signalisiert, dass man gerne auf sie zugehen darf. Dieses Geben und Nehmen hat künstlerisch Wertvolles und menschlich Nachhaltiges hervorgebracht. Und ist ein Beispiel dafür, wie sehr eine Künstlerpersönlichkeit innerhalb einer urbanen Gemeinschaft zu einer integrierenden Kraft werden kann.

„Die Stimmung, die von der Baukunst ausgeht, kommt dem Effekt der Musik nahe“, schrieb Goethe im März 1829. Eine schöne und stimmige Verbindung- beide Künste können uns überwältigen und berühren, sie erschaffen reale und klangliche Räume, in denen sie sich begegnen und wir uns bewegen. Dieses Zitat soll Pate stehen für die Bezüge der beiden Künste, die wir heute feiern. Sie sind eine grosse Bereicherung für die Stadt Basel.

Im Namen des Regierungsrates und der Abteilung Kultur danke ich den Fachjurs Ihre spannenden Vorschläge. Wir wünschen beiden Geehrten von Herzen weiterhin viel Erfolg und Lust am Erforschen von neuen Terrains.

Gerne übergebe ich nun an das Annie Goodchild Trio für ein musikalisches Intermezzo, bevor dann die Leiterin Tanz/Theater der Kaserne Basel, Hannah Pfurtschneller, die Laudatio auf die Trägerin des Kulturförderpreises, Legion Seven halten wird. Nach weiterer Musik von Annie Goodchild freue ich mich dann auf die Laudatio für Roger Diener, gehalten vom italienischen Architektur-Publizisten Professor Vittorio Magnago Lampugnani.

Schön, dass Sie heute alle gekommen sind und herzliche Gratulation an den Preisträger und die Preisträgerin!

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann